



Jeremia 33, 14-16

So spricht der HERR: Es kommt die Zeit, da erfülle ich meine Verheißung für Israel und Juda. In jenen Tagen werde ich einen König aus der Nachkommenschaft von David hervorgehen lassen, den man wirklich als gerecht bezeichnen kann. Er wird in seinem Land für Recht und Gerechtigkeit sorgen. Unter seiner Regierung wird Juda Hilfe finden und Jerusalem in Sicherheit leben. „Der HERR ist unsere Gerechtigkeit“, so wird man Jerusalem nennen.

Gedanken zur Lesung

Versprochen ist Versprochen.

Etwas jemandem zu versprechen macht man nicht mal so nebenbei. Wenn bspw. bei einer kirchlichen Hochzeit das Paar sich gegenseitig verspricht treu zu sein, bis zum Ende des Lebens, merkt man was für eine Bedeutung Versprechen haben können. Es hat auch was Endgültiges. Aber es stärkt auch die Menschen, die sich einander etwas ehrlich versprechen. Es verbindet.

Dabei kann es immer sein, dass ein Versprechen in Zukunft nicht eingehalten werden kann oder sogar gebrochen wird. Das kann ganz verschiedene Gründe haben. Das führt aber meistens zu Verletzungen und Kränkungen die sehr schmerzen.

Gott hat in der Geschichte den Menschen auch immer wieder Zusagen gemacht. Besonders in Situationen, in denen die Hoffnungslosigkeit am Größten war. In der Lesung tut er das auch, in dem er verspricht einen Retter zu schicken.

Der Prophet Jeremia erinnert die Menschen damals daran, dass Gott diese Zusage gemacht hat.

Wenn wir heute auf die Zeit von damals zurückschauen, dann können wir uns auch daran erinnern lassen, dass Gott uns nicht verlässt. Sein Versprechen die Erde und uns Menschen nicht allein zu lassen, steht. Damals, wie heute im Jahr 2021. Und Gott bleibt bei seiner Zusage zu jedem Menschen. Versprochen!

